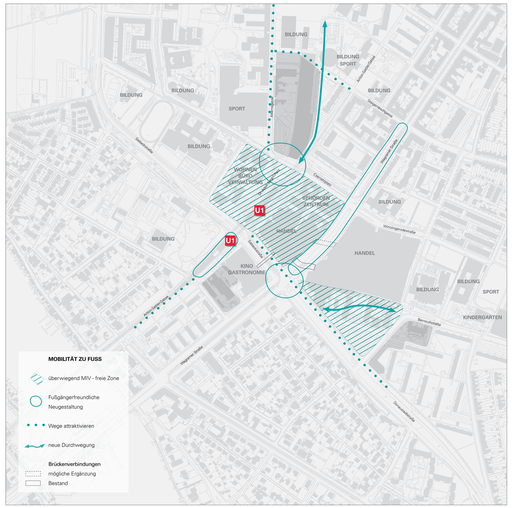
Wissenswertes aus Planung und Prozess
Das Leitbild beschreibt generelle Strategien für die unterschiedlichen Formen der Mobilität, also für das Zufußgehen, das Radfahren, den öffentlichen Verkehr (ÖV) und für den motorisierten Individualverkehr (MIV) oder Autoverkehr. Zu den einzelnen Bauprojekten werden im Zuge der Projektentwicklungen im Detail verkehrsplanerische Konzepte ausgearbeitet.



Wie geht das Zentrum Kagran mobil in die Zukunft? Wie steht's mit den unterschiedlichen Verkehrsmitteln? Und wie läuft das mit dem Platzbedarf? Egal welches Verkehrsmittel wir wählen, zumindest das erste Stück sind wir alle zu Fuß unterwegs – dann steigen manche aufs Rad, manche nehmen Bus, Bim oder U-Bahn und manche entscheiden sich für das Auto oder ein Taxi. Wer versucht in der Stadt von A nach B zu gelangen, ist auf die passenden Verbindungen und die notwendige Infrastruktur angewiesen.

Ins Zentrum Kagran zu kommen oder durchzufahren soll attraktiv, sicher, umweltschonend und einfach sein. Im Leitbild sind wichtige Ansatzpunkte dafür definiert. In Kagran soll es ausreichend Platz fürs zu Fuß gehen geben. Denn dann ist Stadt nicht nur für unterschiedliche Altersgruppen und Ansprüche passend, sondern auch flexibel und lebendig. Dazu werden bestehende Verbindungen aufgewertet, Kreuzungsbereiche verbessert, neue Straßenquerungen eingerichtet und neue Wegebeziehungen hergestellt.

Anschlussfähig und gut erreichbar

Die Verbindung zur U1-Station ist für die Bewohner und Bewohnerinnen im Gebiet zentral. Von Osten her führt eine wichtige Gehverbindung aus der Bernoullistraße über die geplante „Schrödingerpassage" und die Siebeckstraße bis zur U1. Und damit die U-Bahn auch aus Richtung der Attemsgasse gut erreichbar ist, werden zwischen Forum Donaustadt und der Remise Kreuzungen optimiert und zusammenhängende Bereiche für Fußgängerinnen oder Radfahrer geschaffen.

Wer ins Zentrum: Radeln möchte, wird in Zukunft ein größeres und besseres Angebot an Radabstellanlagen am Dr.-Adolf-Schärf-Platz vorfinden. Das erleichtert den Umstieg zwischen Fahrrad und U-Bahn. In Kagran selbst werden Lücken im Radwegenetz geschlossen und neue, wichtige Radverbindungen entlang der Hauptverkehrsachsen hergestellt. In der Siebeckstraße führt dann eine Schnellverbindung Radlerinnen oder Fußgänger parallel zur Donau quer durch das Zentrum Kagran. Radwege entlang der Remise, in Verlängerung der Steigenteschgasse und am Czernetzplatz entstehen. Die jetzige Radverbindung entlang der U-Bahn Richtung Alte Donau wird weiter optimiert. Dieses zusammenhängende Netz sorgt dafür, dass die hier ansässigen Einrichtungen optimal mit dem Rad erreichbar sind. Auch Radfahren abseits des dichten Autoverkehrs wird damit leichter.

Den Schwerpunkt legt das Leitbild auf den nicht-motorisierten Verkehr. Aus Gründen der Lärmreduktion, der Luftqualität, der Kostenersparnis für die Wienerinnen und Wiener, wegen des Platzgewinns und der Belebung des öffentlichen Raumes werden vor allem das zu Fuß gehen, das Radfahren und die öffentlichen Verkehrsmittel gefördert. Für den motorisierten Individualverkehr ist Kagran bereits sehr gut erschlossen. Es werden daher keine neuen Bereiche für den Autoverkehr geschaffen. Zu- und Abfahrten zu Parkgaragen werden optimiert.

Ins Zentrum: Verbinden

© Mobilitätsagentur / Christian Fürthner

© Wiki, M. Christian Fürthner

© Wiki, Christian Fürthner

MOBIL

Gehen, Rollen, Radeln - Kagran ist gut unterwegs
Welche Wege das Leitbild in Zukunft eröffnet

© Mobilitätsagentur / Christian Fürthner

© Wiki, M. Christian Fürthner

© Wiki, M. Christian Fürthner

© Wiki, M. Christian Fürthner

Wien! voraus
Stadtteilplanung Flächennutzung
Stadt Wien